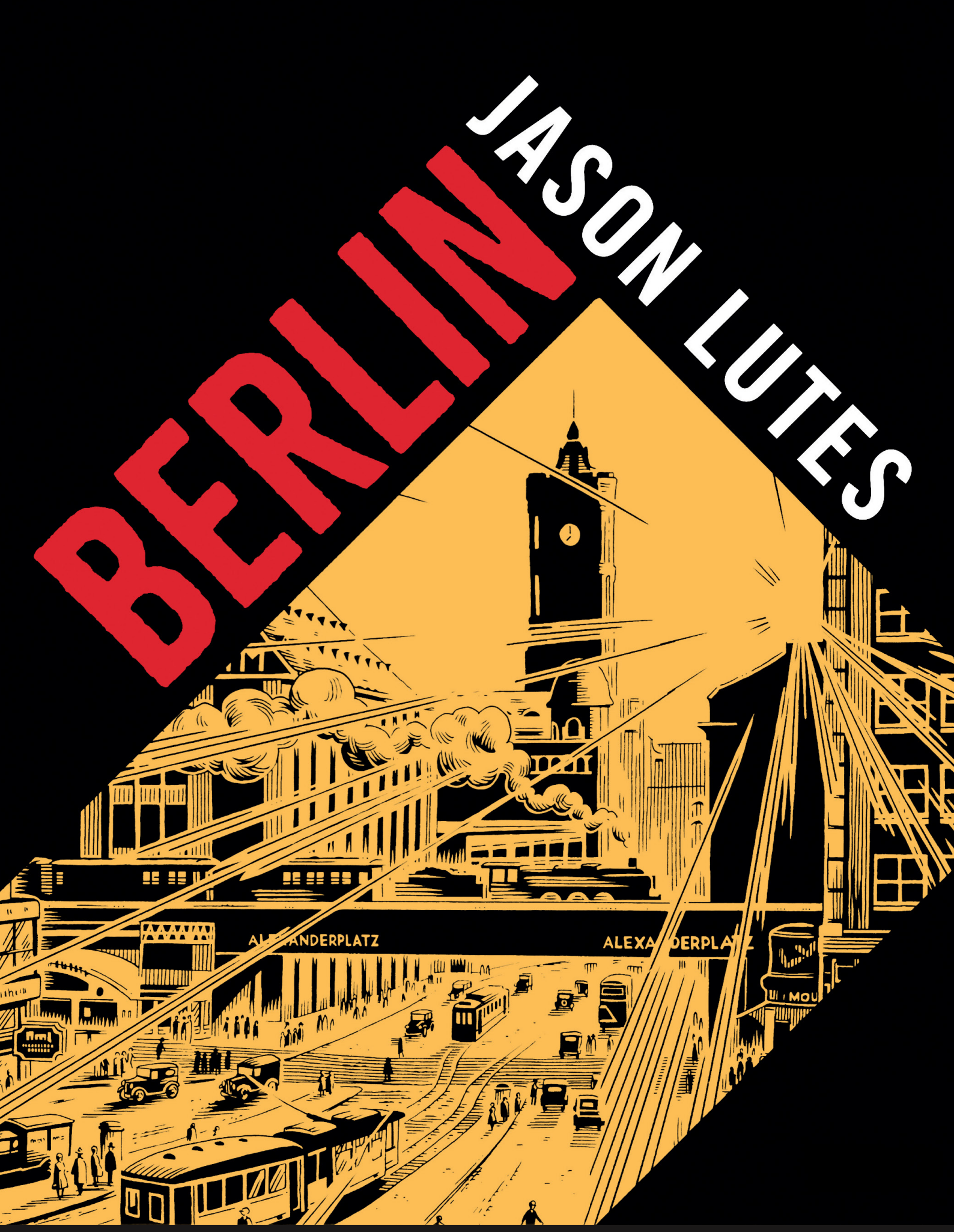
BERLIN

JASON LUTES



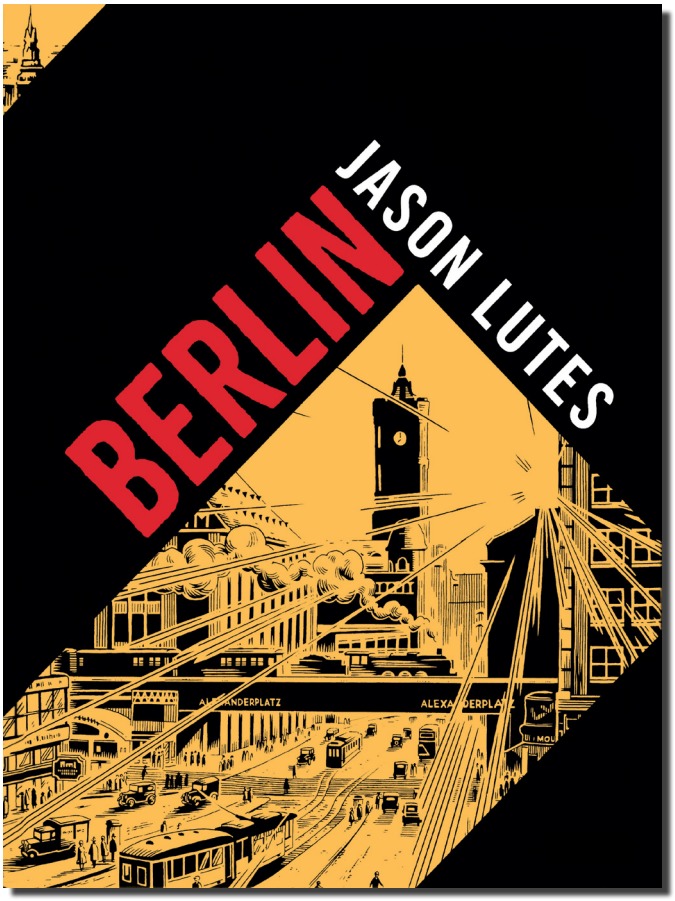
PRESSEINFORMATIONEN

CARLSEN

jason lutes
berlin

„Ein großes Comic-Werk ist vollbracht."
Andreas Platthaus (F.A.Z.)

Mehr als 20 Jahre lang arbeitete Jason Lutes an seinem großen Comic-Roman über das Berlin der niedergehenden Weimarer Republik. Kunstvoll erzählt und exakt recherchiert entfaltet sich ein beeindruckendes Zeitpanorama, in dem der amerikanische Zeichner die Entwicklung von 1928 bis hin zur Machtübergabe an die Nationalsozialisten durch sämtliche gesellschaftliche Schichten nachverfolgt.



Nun erscheint eine Gesamtausgabe, die Jason Lutes' epochale Comic-Trilogie erstmals in einem hochwertigen Band vereint. Das Großformat lässt seine detaillierten Zeichnungen und Berlin-Studien in frischem Glanz erscheinen und sorgt für ein neues Leseerlebnis. Ein Anhang mit Skizzen, einem Künstlerinterview, Begleittexten und Einblicken in Jason Lutes' Arbeitsprozess runden das Buch ab.

„Berlin" wurde zuerst in 22 Heftausgaben beim kanadischen Verlag Drawn & Quarterly veröffentlicht. Nach dem großen Erfolg der ersten beiden Bände „Berlin: Steinerne Stadt" (2000) und „Berlin: Bleierne Stadt" (2008) legte Jason Lutes im September, zehn Jahre später, mit „Berlin: Flirrende Stadt" den dritten und letzten Band seiner Trilogie auf Deutsch vor.

Damit ist dem Autor und Zeichner ein grafisches wie erzählerisches Meisterwerk gelungen, das sich mit den hohen Erwartungen des vor nunmehr fast 20 Jahren erschienenen ersten Albums messen kann. Wie Lutes die sozialen und politischen Spannungen der Jahre 1928 bis zur Machtübernahme der Nazis 1933 aus der Sicht sorgfältig ausgesuchter Akteure reflektiert, wie er realistische, klare Bilder mit sensiblen Texten verbindet, wie er die Atemlosigkeit jener Jahre in ruhigen und zugleich dynamischen Bildfolgen einfängt – das ist große Comickunst.

Hardcover, 608 Seiten
schwarzweiß
19,8 x 26,5 cm
46 Euro
ERSCHEINT 29. JANUAR 2019

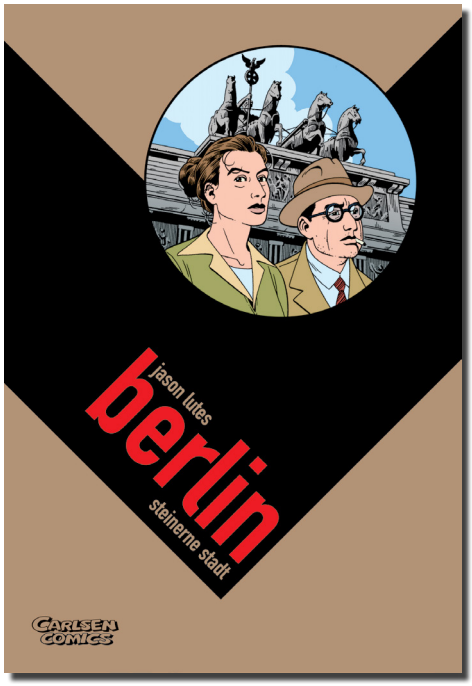
Es ist zwar das persönliche Schicksal seiner beiden Protagonisten Marthe Müller und Kurt Severing, das Jason Lutes in seinen erzählerischen Fokus stellt, jedoch eingebettet in einen historischen und soziologischen Gesamtkontext. Die verschiedenen Charaktere vermag er authentisch in ihren Taten und ihren Motiven darzustellen, ohne eine bereits vorgefertigte Schablone zu benutzen.

Vielleicht bedarf es des Blickes eines Außenstehenden wie des Amerikaners Jason Lutes, um eine solche Geschichte ohne zu viel historischen Ballast zu erzählen. Mit „Berlin" gelingt dem Comic-Autor Jason Lutes ein kunstvoller historischer Roman in Bildern, dessen exakt recherchierte Stadtansichten und Milieustudien ein beeindruckendes Zeitpanorama entfalten.

BERLIN: STEINERNE STADT | Band 1

In „Berlin: Steinerne Stadt“ erzählt Jason Lutes die Geschichte der jungen Studentin Marthe Müller und des Journalisten Kurt Severing in den Wirren der Weimarer Republik. Eindringlich, detailliert und historisch fundiert berichtet Lutes von den Ereignissen am Vorabend des „Dritten Reichs“.

„So glaubwürdig, so authentisch habe ich das Berlin der Zwanzigerjahre eigentlich nur bei einem ganz Großen kennengelernt, bei Alfred Döblin.“
Denis Scheck



Klappenbroschur, 216 Seiten
schwarzweiß
14,6 x 21 cm
14 Euro

BERLIN: BLEIERNE STADT | Band 2

Nach dem Erfolg des ersten Bandes legt Jason Lutes nun die Fortsetzung der Geschichte um die junge Studentin Marthe Müller und den Journalisten Kurt Severing vor. Die Kämpfe zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten werden heftiger, und die Stadt gleicht einem Pulverfass. Das Nachtleben Berlins bietet viele Möglichkeiten, die bittere Realität wenigstens zeitweise zu vergessen. Die amerikanische Jazzband Cocoa Kids wird für eine Weile einer der hellsten Sterne an Berlins Nachthimmel, doch die farbigen Musiker haben keinen leichten Stand...

Klappenbroschur, 216 Seiten-
schwarzweiß
14,6 x 21 cm
14 Euro

BERLIN: FLIRRENDE STADT | Band 3

Das Finale der epochalen Comic-Trilogie!

Mit „Berlin“ gelingt dem amerikanischen Comic-Autor Jason Lutes ein kunstvoller historischer Roman in Bildern, dessen exakt recherchierte Stadtansichten und Milieustudien ein beeindruckendes Zeitpanorama entfalten. Eine faszinierende Reise in die Weimarer Republik vor dem Hintergrund der Machtergreifung.
Im September 2018 erschien endlich der Abschlussband der Trilogie, deren Handlung im September 1928 einsetzt und im Januar 1933 endet.

Klappenbroschur, 176 Seiten
schwarzweiß
14,6 x 21 cm
14 Euro
ERSCHIENEN IM SEPTEMBER 2018

Jason Lutes wurde 1967 in New Jersey, USA geboren. Nach seinem Design-Studium debütierte er 1992 im Stadtmagazin von Seattle, „The Stranger", mit seiner melancholischen Graphic Novel „Narren" (auf Deutsch im Carlsen Verlag erschienen). Inspiration für seine Arbeit fand Jason Lutes auf grafischer Seite vor allem bei frankobelgischen Comic-Zeichnern wie Hergé („Tim und Struppi") oder Edgar Pierre Jacobs („Blake und Mortimer"), in der Erzählstruktur jedoch zeigen sich Anleihen bei den Kommunikationstheorien von Scott McClouds „Comics richtig lesen". McCloud seinerseits war von den Arbeiten Lutes' derart beeindruckt, dass er „Narren" in seinem Band „Comics neu erfinden" gleich mehrfach zitiert. Nach dem in den USA preisgekrönten „Narren" legte Lutes Mitte der 90er Jahre gemeinsam mit dem Autor Ed Brubaker den Vorstadt-Thriller „Herbstfall" vor (Reprodukt). Für den Zeichner Nick Bertozzi schrieb Lutes den 2007 veröffentlichten biografischen Comic „Houdini – Der König der Handschellen" (ebenfalls Carlsen).

Seit 1996 hat Lutes an der Serie „Berlin" gearbeitet, in der er die Schicksale verschiedener Menschen vor der Kulisse der untergehenden Weimarer Republik erzählt. Neben seiner Arbeit als Comiczeichner unterrichtet Jason Lutes am Center for Cartoon Studies in Vermont, wo er auch mit seiner Familie lebt.

JASON LUTES PRÄSENTIERT BERLIN

IM JANUAR 2019

HAMBURG
Dienstag, 29. Januar 2019

GESPRÄCH UND LESUNG

Carlsen Verlag, Völckersstraße 14 – 20,
22765 Hamburg
Einlass: 19:30 Uhr
Beginn: 20:00 Uhr
Moderation: Korinna Henning
Lesung: Matthias Wieland + Korinna Hennig
Eintritt: 5 Euro
Kartenreservierung: ticket@carlsen.de

HANNOVER
Donnerstag, 31. Januar 2019

GESPRÄCH UND LESUNG

Feinkost Lampe, Eleonorenstraße 18,
30449 Hannover
Einlass: 19:30 Uhr
Beginn: 20:00 Uhr
Moderation und Lesung: Matthias Wieland
Eintritt: 5 Euro
In Kooperation mit Comix Hannover
www.comix-hannover.de

BERLIN
Mittwoch, 30. Januar 2019

SIGNIERSTUNDE UND KURZINTERVIEW

Dussmann das Kulturkaufhaus, Friedrichstraße
90, 10117 Berlin
Beginn: 17:30 Uhr (bis 19:00 Uhr)
www.dussmann.de

GESPRÄCH UND LESUNG

Bibliothek am Luisenbad, Badstraße 39, 13357
Berlin
Einlass: 20:00 Uhr
Beginn: 20:30 Uhr
Moderation: Andreas Borcholte
Lesung: Nina Weniger und Matthias Wieland
In Kooperation mit Modern Graphics
Eintritt: 5 Euro
Karten bei Modern Graphics und an der
Abendkasse
www.modern-graphics.de

WEITERE TERMINE IM FEBRUAR

JASON LUTES PRÄSENTIERT BERLIN

IM FEBRUAR 2019

FRANKFURT
Freitag, 01. Februar 2019

SIGNIERSTUNDE

Terminal Entertainment T3, Große Eschenheimer Str. 41a, 60313 Frankfurt am Main
Beginn: 15:30 Uhr (bis 17:00 Uhr)
www.t3ffm.com

GESPRÄCH UND LESUNG

Bildungsstätte Anne Frank, Hansaallee 150, 60320 Frankfurt am Main
Einlass: 19:30 Uhr
Beginn: 20:00 Uhr
Moderation und Lesung: Jakob Hoffmann
Eintritt: 5 Euro / erm. 3 Euro
In Kooperation mit Stories + Strips

KÖLN
Dienstag, 05. Februar 2019

GESPRÄCH UND LESUNG

Literaturhaus Köln, Großer Griechenmarkt 39, 50676 Köln
Einlass: 18:30 Uhr
Beginn: 19:30 Uhr
Moderation: Kristian Lutze
Eintritt: tba.
Kartenvorverkauf: www.literaturhaus-koeln.de

STUTTGART
Montag, 04. Februar 2019

GESPRÄCH UND LESUNG

Stadtbibliothek Stuttgart, Lese-Cafe, Mailänder Platz 1, 70173 Stuttgart
Beginn: 19:30 Uhr
Moderation: Björn Springorum
Eintritt: 5 Euro / erm. 3 Euro
Kartenvorverkauf: karten.stadtbibliothek@stuttgart.de, Tel. 0711 216-91100

GIESSEN
Mittwoch, 06. Februar 2019

GESPRÄCH UND LESUNG

KiZ (Kongresshalle), Südanlage 3a, 35390 Gießen
Einlass: 19:00 Uhr
Beginn: 19:30 Uhr
Moderation: Martin Spies
Lesung: Matthias Wieland
Eintritt: 5 Euro / erm. 3 Euro
In Kooperation mit dem Literarischen Zentrum Gießen
www.lz-giessen.de
Kartenvorverkauf: über die Tourist Info Gießen (Schulstr. 4, 35390 Gießen)

„Jede Geschichte ist autobiografisch ...“
Jason Lutes im Interview

Seit 1996 haben Sie an „Berlin“ gearbeitet. Wie fühlt es sich an, nach 20 Jahren Arbeit nun sein Werk vollbracht zu haben?

Ich bin sehr erleichtert. Viele haben sich gefragt, ob ich möglicherweise jetzt nicht weiß, was ich anfangen soll oder ob mich das klassische Gefühle der Leere nach einem Projekt überkommen hat, aber das Gegenteil ist der Fall: Ich habe mehr Energie denn je, Comics zu machen und freue mich schon, viele Ideen aus den vergangenen zwanzig Jahren auszuarbeiten.

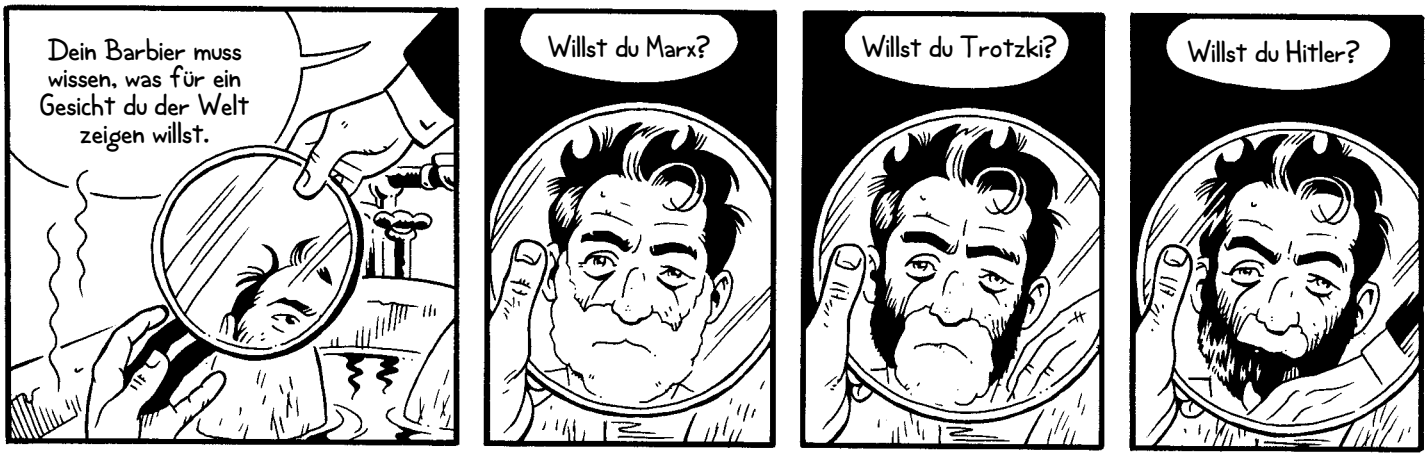
Sie zeichnen ein sehr detailliertes, historisch sowie soziologisch authentisches Bild von Berlin. Wie haben Sie recherchiert, haben Sie Berlin während der Arbeit besucht?

Als ich mit dem Projekt angefangen habe, wusste ich sehr wenig über das Berlin der 20er und 30er, also musste ich zunächst so viel recherchieren wie möglich. Zu der Zeit lebte ich in Seattle, also so weit weg von Berlin, wie man in den Vereinigten Staaten in etwa nur sein kann. Ich habe dann Antiquariate und Bibliotheken durchstöbert, auf der Suche nach allem über die Stadt selber, sowie deutsche und europäische Geschichte, wollte dabei aber nichts lesen, was über 1933 hinausging. Ich wollte in diese Zeit eintauchen und sie so gut wie möglich verstehen, mir vorstellen können, wie der Alltag für die unterschiedlichsten Menschen ausgesehen haben mag. Zweieinhalb Jahre verwendete ich fast jede freie Minute, zu lesen und mir Notizen zu machen, während ich mir langsam ein Gefühl für meinen Stoff erarbeitete.
Warum haben Sie gerade Berlin als Schauplatz gewählt? Und was hat sie an der historischen Geschichte des politisch und gesellschaftlich aufgeladenen Berlins gereizt?

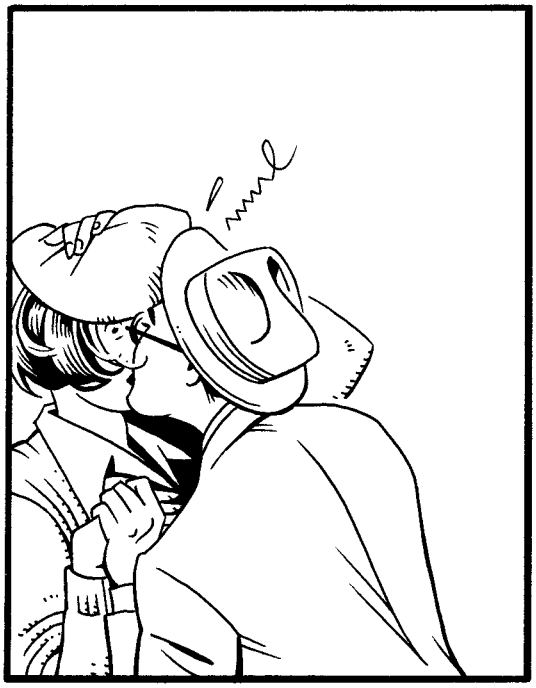
Die Entscheidung war zunächst ganz impulsiv, wie die meisten meiner kreativen Entscheidungen. Ich hatte „Jar of Fools” beendet, meine erste Graphic Novel, und war begierig, etwas Größeres anzugehen. Ich sah eine Werbung für ein Buch namens ”Bertolt Brechts Berlin: A Scrapbook of the Twenties” – und beschloss im gleichen Moment, das Berlin aus der Zeit der Weimarer Republik zum Thema meines nächsten Projekts zu machen. Und dass es 600 Seiten lang sein würde. Viel später, als ich bereits etwa 200 Seiten hinter mir hatte, wurde mir klar, dass ich eine Art persönliche Weiterbildung betrieb. Ich war auf einer staatlichen High School und meine Kenntnisse der Hintergründe des Zweiten Weltkriegs und des Holocausts waren begrenzt. Während ich also eine gut recherchierte Geschichte für ein angenommenes Publikum erzählte, erforschte ich diesen konkreten Ort zu dieser konkreten Zeit und versuchte, ihn auf persönlicher Ebene zu begreifen.

In den ersten beiden Bänden haben Sie bewusst keine Hakenkreuze auftauchen lassen. Im dritten Band ist das nun anders. Warum?

Mir war schnell klar, dass die Abbildung eines Hakenkreuzes meinem Versuch, in die Zeit einzutauchen, zuwiderlaufen würde. Das war zur damaligen Zeit ein mächtiges Symbol, aber nicht annähernd so mächtig wie in der Zeit nach dem Krieg, als es eine globale Bedeutung erlangte, die das Leseerlebnis beeinträchtigt hätte. Man erkennt das auch daran, dass einige Leser es nicht glauben wollten, als sie hörten, dass in den ersten zwei Bänden kei-



ne Hakenkreuze zu sehen waren. Sie haben das Symbol gewissermaßen auf Seiten projiziert, wo es nicht zu sehen ist. Am Ende war das Symbol sogar noch mächtiger, als ich angenommen hatte, und hat so mein „cleveres" Experiment möglicherweise erledigt. Die Entscheidung, es im dritten Band schließlich doch abzubilden, entsprang dem Gefühl einer steigenden Spannung der Geschichte und der Suche nach einer mächtigen visuellen Entsprechung.



Ihr Werk endet im Januar 1933. Warum relativ lange vor dem Ausbruch des Weltkriegs?

In einem visuellen Medium, das der Comic nun mal ist, suche ich eindeutige Bilder, die helfen, die Geschichte zu erzählen, versuche aber, allzu platte oder stereotypische Dinge zu vermeiden. Ich interessiere mich eher für subtile Szenen und langsame Entwicklungen hinter den Kulissen. Für mich war die Übergabe der Kanzlerschaft an Hitler ein solcher Moment. Die Wahlen zum Reichstag 1930 demonstrierten mit der Machtübernahme der NSDAP den kulturellen Wandel, aber Hindenburgs Unterschrift unter das Kanzlerdokument war quasi der symbolische Abschluss. Die konservativen Kräfte mögen zu der Zeit noch gedacht haben, Hitler und die NSDAP unter Kontrolle halten zu können, aber die Tür zur Diktatur war definitiv aufgestoßen.

Was würden Sie beim nächsten Langzeit-Projekt anders machen? Und was wieder genauso?

Ich habe viele Geschichten, die ich gerne erzählen möchte und um davon so viele wie möglich umsetzen zu können, muss ich kleiner zeichnen und weniger detailliert. In Berlin habe ich mich dem Thema eher weitschweifend, romanhaft genähert und die nächsten Bücher, die ich plane, werden knapper strukturiert sein. Das Wesentliche, was ich von der Arbeit an Berlin mitnehme, ist das Bedürfnis, mich in jede Figur einzufühlen, zu erspüren, wer sie sind, wie sie so geworden sind und warum sie die Entscheidungen treffen, die sie getroffen haben.

Was Ihre drei Hauptwerke „Narren", „Berlin" und „Herbstfall" verbindet, ist der überall auftauchende Charakter des „einsamen Wolfs". Ist das ein autobiografischer Aspekt?

Ha! Das habe ich noch nie gehört und mir deshalb auch noch nie Gedanken darüber gemacht. Jede Geschichte ist in gewisser Weise autobiografisch und es ist interessant, meine Arbeit unter diesem Aspekt zu betrachten. Ich habe einen festen Kreis von Freunden und Familie, aber ich bin auch gerne mal allein und wie die meisten Zeichner ein klein wenig ein Kontrollfreak. Der „einsame Wolf" könnte also eine romantische Beschreibung meines Innersten sein.

Haben Sie bereits ein neues Projekt im Kopf oder gar in Arbeit?

Aus den zahllosen Ideen in meinen Notizbüchern haben sich drei herausgeschält, die ich gerade entwickle: ein Western, der 1865 in Arizona spielt, eine Fantasy-Geschichte über eine Gruppe Waisen und eine „Noir"-Geschichte. Jede davon wird 96 Seiten umfassen. Ich hoffe, eine davon selbst zu zeichnen und für die anderen beiden suche ich gerade nach Künstlern.

Vielen Dank für das Interview!

TSCH TSCH TSCH TSCH TSCH TSCH TSCH
TSCH TSCH TSCH
TSCH TSCH TSCH
TSCH TSCH TSCH
TOCK
TOCK
TOCK
TSCH TSCH TSCH TSCH TSCH TSCH TSCH

LESEPROBE

Heil Hitler.
Hier ist es aber deutlich bequemer als auf den billigen Plätzen!
Was höre ich da von der »Schwarzen Front«?
Strasser hat nicht mal 300 Mann.
Er ist bloß eine lästige Zecke.
Und Stennes?
Stennes neidet mir meine Macht. Er will die SA für sich.
Ich bezweifle, dass er wirklich willens ist, klein beizugeben.
Er ist und bleibt ein Sozialist... hat zu viele Kommunistenfreunde.
Und Sie?
Ich?
Haben Sie dem Sozialismus abgeschworen?
Ja.
Ich habe meinen Irrtum eingesehen.
... und bin Ihr ergebener Diener, mein Führer.

LESEPROBE

© 2008, 2018 by Jason Lutes

PRESSEKONTAKT:

Claudia Jerusalem-Groenewald
Carlsen Verlag GmbH
Völckersstraße 14-20,
D- 22765 Hamburg
Claudia.Jerusalem-Groenewald@carlsen.de
Tel: + 49 (0)40 39 804 563

Julia Oellingrath-Roll
Huber & Oellingrath
Agentur für Kommunikation
Eberswalder Str. 24
10437 Berlin

Tel.: +49 (0)175 583 64 34
oellingrath@huber-oellingrath.de
www.huber-oellingrath.de

CARLSEN graphic novel

www.carlsencomics.de